

# EDITORIAL

## Liebe Leserinnen und Leser,

der Vorteil eines Stadtstaates gegenüber einem Flächenland sollte unter anderem darin bestehen, dass man kurze Wege, engere Arbeitszusammenhänge und damit das Privileg eines besseren Überblicks hat. Als ich im August letzten Jahres nach 14 Jahren beruflicher Tätigkeit im Stadtstaat Berlin in das Flächenland Sachsen kam, stellte sich mir daher die Frage, ob und wie ich mich in kurzer Zeit über das sächsische Bibliothekswesen informieren könnte, ob und wie sich rasch Kontakte mit Kolleginnen und Kollegen in anderen sächsischen Bibliotheken herstellen ließen.

Die Antwort auf meine Fragen lag bereits am ersten Arbeitstag auf meinem Schreibtisch – in Form der damals aktuellen Ausgabe von BIS – dem Magazin der Bibliotheken in Sachsen.

Die Lektüre dieses Heftes wie einiger älterer Ausgaben ermöglichte mir einen unkomplizierten und nachhaltigen Überblick über die sächsische Bibliotheksszene und den fachlichen Einstieg in die Themen, die im Freistaat gegenwärtig erörtert werden sowie über laufende Projekte und deren Ergebnisse. Kurzum, obwohl die Wege im Flächenstaat Sachsen länger und die Vielfalt der Bibliotheken schon allein aufgrund der Unterschiede in den Kulturräumen und

zwischen Stadt und Land größer als in Berlin sind, gestaltet sich der Über- und Einblick in die sächsische Bibliothekslandschaft Dank des Bibliotheksmagazins leichter und offener als im Stadtstaat Berlin.

Von der Vielfalt der Themen zeugt auch das vorliegende Heft, das inhaltlich von den Wahlprüfsteinen mit Blick auf die anstehende Landtagswahl über die Vorstellung der Bibliothek für Kirchenmusik in Dresden bis hin zur Testphase des SLUB-Makerspace reicht. Dabei fällt bei aller Vielfalt auf, dass Berichte und Projekte zu digitalen oder Online-Angeboten einen größeren Raum einnehmen und das unabhängig davon, ob es sich um öffentliche oder wissenschaftliche, kleinere oder große Bibliotheken handelt. Diese Entwicklung geht jedoch nicht, wie ebenfalls ein Blick in das neue Heft zeigt, auf Kosten der Beschäftigung mit Inhalten wie der Bestandserhaltung, der Informations- und Literaturvermittlung oder der Veranstaltungs- und Ausstellungstätigkeit in den Bibliotheken. Fazit: das neue Heft zeigt einmal mehr, dass die Bibliotheken in Sachsen den täglichen Spagat zwischen Tradition und Innovation erfolgreich bewältigen.



SUSANNE  
METZ